



Miltalbad

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1,30 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Streifen Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Heubühlweg Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Wildbad; Sparkassen-Gewerbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., anberuht 20 Pf. — Nebenspalte 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg. Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 56, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 237 Heftzahl 479 Montag den 10. Oktober 1932 Heftzahl 479 67. Jahrgang.

Genf und die Minderheiten

Wenn etwas geeignet war, für den Gedanken eines überstaatlichen Völkerbunds zu werden, so war es die Notwendigkeit eines Schutzes für die vergewaltigten Minderheiten. Die Diktatfrieden hatten die Grenzen in Mittel- und Osteuropa in der willkürlichsten Weise verschoben und geschlossene Volksteile unter Mißachtung des Rechts der Selbstbestimmung zwangsweise in fremde Staatsverbände eingegliedert. Die Gewalttätigkeit des Verfahrens wurde dadurch zu verschleiern versucht, daß den Staaten, zu deren Gunsten die Minderheiten vergewaltigt worden waren, die Verpflichtung auferlegt wurde, die natürlichen Rechte der Minderheiten zu achten und daß diese Verpflichtung unter die Bürgerschaft des Völkerbunds gestellt wurde.

Wie wenig der Völkerbund das geworden ist, was er hätte werden sollen, ist nirgends deutlicher zu erkennen, als an der Art, wie er die Frage der Minderheiten behandelt. Außenminister, der verschlossene und schon beinahe vergessene britische Außenminister, hat sich in einem Augenblick des Selbstvergessens das Verdienst erworben, die wahre Meinung derer ausgeplaudert zu haben, die im Völkerbund die Drahtzieher sind. Die Frage, so deutete der Stockholmer an, müsse gelöst werden mit dem Ziel, daß die Minderheiten allmählich aufgesaugt werden. Das heißt, die Politik der Vergewaltigung, die mit ihrer Loslösung vom Mutterland begonnen hatte, müsse planmäßig fortgesetzt werden, bis es keine Minderheiten mehr gäbe. Mit so brutaler Offenheit hat der Völkerbund, dessen ganzes Wesen auf Verschleierung und Scheinhelligkeit eingestellt ist, den langsamen Mord der Minderheiten nun nicht auf sein Programm zu setzen gewagt. Der Völkerbund besorgt das Abwürgen nach feineren Methoden.

So zum Beispiel, indem er — der sonst so sehr für die Behandlung heikler Aufgaben in Ausschüssen schwärmt — plötzlich entdeckt, die Minderheitenfrage dürfe nicht im letzten Ausschuss der Völkerbundversammlung erörtert werden, sondern nur vor dem Rat des Völkerbunds. Ueber diesen Zwirnsfaden einer formalen Bestimmung scheint auch die deutsche Vertretung nicht hinweggekommen zu sein, denn der große Vorstoß in Sachen der Minderheiten, der uns verheißt worden ist, ist jetzt wieder tatsächlich ohne sichtbare Nachwirkung verpufft. Warum wurde kein Antrag gestellt? Keine Entschliebung gefordert? Nachdem der Gedanke von Rosenberg sich der Beschwerden der Minderheiten in ausführlicher Rede angenommen hatte, wäre es doch das Gegebene gewesen, die Ziele der deutschen Minderheitspolitik in einer handlichen Form zusammenzufassen. Das hätte Eindruck gemacht, damit hätte man weiterarbeiten können. Hat man gefürchtet, ein formulierter deutscher Antrag könnte abgelehnt werden?

Diese Scheu, mit der Verantwortung für einen Mißerfolg belastet zu werden, hat uns schon viel geschadet. Das Ausland brauchte nur zu schreien, die Deutschen würden schuld sein am Scheitern irgendeiner Konferenz, wenn sie nicht täten, was man von ihnen verlangte —, so knickte der deutsche Widerstand schon innerlich zusammen. Ist denn die Verantwortung dafür so schwer zu tragen, daß man eine Maßnahme, ein Bündnis zum Scheitern gebracht hat, das dazu bestimmt war, den Deutschen zu schaden? Oder ist die Verantwortung dafür so schwer zu tragen, daß man die anderen gezwungen hat, Farbe zu bekennen und einen Antrag abzulehnen, der nichts weiter wollte, als dem verträglichsten Recht zu seinem Recht zu verhelfen? Mit abgelehnten Anträgen läßt sich unter Umständen weit wirksamere Propaganda treiben als mit angenommenen. Besonders wenn sie zum Zweck der Annahme vorher verworfen worden sind.

So sind wir darauf angewiesen, Minderheitenpolitik sozusagen im luftleeren Raum zu treiben. Wir halten Reden und geben Anregungen. Und dann bleibt alles beim Alten. Die Vergewaltigung der Minderheiten geht ihren vom Versailles Totengericht vorgezeichneten Gang — und der Völkerbundversammlung des Völkerbunds wird ein „Bericht“ erstattet. Den Bericht erstattet der Vertreter von — Uruguay. Die Außenminister der Diktatfrieden können sich ins Häutchen lachen. Die Gefahr, daß die dem Schutz des Völkerbunds anvertrauten Minderheiten auch einmal eine ständige Vertretung beim Völkerbund bekommen könnten, wäre glücklicherweise abgewendet.

Neue Nachrichten

Die deutsche Antwort an England

Berlin, 9. Okt. Der Wortlaut der deutschen Antwortnote, die dem englischen Geschäftsträger am Freitagabend übergeben worden ist, wird nicht veröffentlicht werden. Ueber den Inhalt wird folgendes mitgeteilt:

Die Note ist nur kurz. Die Reichsregierung bringt darin ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck, mit den von der englischen Regierung eingeladenen Mächten in einen offenen Meinungsaustausch über eine zweckmäßige und billige

Tagespiegel

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds kam in seiner Sitzung am Samstag zu dem Schluss, daß die Notverordnung vom 3. Oktober (Friedenspflicht der Gewerkschaften) die Einwände der Gewerkschaften gegen das Bestehen der Friedenspflicht nicht entkräften könne, um sich dem Widerstand ihrer Mitglieder gegen den Lohnabbau anzuschließen.

In einer deutschnationalen Wahlerversammlung in Minden (Westfalen), in der von Gegnern starke Störungen verursacht wurden, wurde auf den Redner geschossen; der Schuß ging jedoch fehl. Außerdem wurden weiße Mäuse und Knallertsen losgelassen. Das Ueberfallkommando verhaftete eine Anzahl Ruhestörer. In einer deutschnationalen Versammlung in Düsseldorf kam es zu einer wahren Saalschlacht, bei der mehrere Verammlungsmitglieder schwer verletzt wurden. Mehrere Nationalsozialisten wurden festgenommen.

Der Völkerbundsrat hat beschlossen, verschiedene Länder, die vom Völkerbund Notanleihen erhalten haben, besonders Ungarn, Oesterreich und Bulgarien, erneut aufzufordern, Anstrengungen zu machen, um ihren Zahlungsverpflichtungen wieder nachzukommen.

Am Samstag wurde vom Vernehmungsrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte gegen den Bankdirektor Heinrich Dietrich und den Börsenagenten Robert Cohn, genannt Colmer, Haftbefehl wegen Devisenvergehens erlassen. Die beiden werden beschuldigt, 410 000 M in bar über die Grenze ins Ausland gebracht zu haben.

Wie Berliner Blätter aus Kairo melden, ist am Samstag aus bisher unbekanntem Gründen im Eingeborenenviertel von Kairo ein vierstöckiges Haus eingestürzt. Es

wurden neun erwachsene Tote und drei Kinder geborgen. Unter den Trümmern liegen noch etwa 17 Mieter und zahlreiche Passanten begraben.

Der Westfälische Bauernverein hat an den Reichsminister und den Reichsernährungsminister ein Telegramm geschickt, in dem dringend die Verwirklichung der verkündeten Kontingenzierungsmaßnahmen verlangt wird.

Der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Granzow, hat den Finanzministern der Länder vorgeschlagen, am 15. Okt. in Berlin zu einer Besprechung über dringende Sparmaßnahmen zusammenzutreten. In dem Schreiben heißt es, daß die Länder sich selbst helfen und gegebenenfalls Kürzungen der Beamtengehälter vornehmen müßten, wenn das Reich eine Kürzung nicht vornehme.

Der Parteivorstand der DNVP hat gemäß einem Vorschlag Dr. Hugenbergs beschlossen, der neuen Lage entsprechend einen weiteren Stellvertreter des Parteivorstehenden besonders für Organisationsangelegenheiten einzusetzen. Gewählt wurde der Landesverbandsvorsitzende für Potsdam I, Herr v. Dommers.

Reuter meldet, Frankreich habe jetzt keine Zustimmung zu der Konferenz gegeben, sie dürfe aber nicht in London stattfinden. Herriot hatte am Samstag in Paris eine Unterredung mit Herderson über Arbeiten des Abrüstungsbüros.

Das Büro der Abrüstungskonferenz soll, wie verlautet, am Donnerstag in Genf zusammentreten, um einen Beschluß über die Einberufung des Hauptausschusses zu fassen.

An die Stelle des bisherigen (englischen) Generalsekretärs des Völkerbunds, Drummond, soll der Franzose Roenol, bisher Leiter der Generalsekretär, treten. Auf dessen Stelle soll wahrscheinlich ein Norweger kommen. Sodann soll ein vierter Untergeneralsekretärposten geschaffen werden und zu dem Zweck sollten deren Gehälter, die zwischen 75 000 und 83 000 Schweizer Franken (!) betragen, entsprechend vermindert werden.

in bezug auf den Einfluß dieses Bundes in die aktive Politik vor sich gegangen ist. Seit Jahren hat der Stahlhelm immer wieder darauf aufmerksam gemacht, daß es in der heutigen Zeit falsch ist, eine so große Organisation, wie sie der Ruffhäuferbund darstellt, zu sammeln und politisch nicht einzusehen. Der Ruffhäuferbund ist jetzt aus seiner politischen Linie herausgetreten und ist damit auf die Vorschläge des Stahlhelms eingegangen. Wir hoffen, daß sich aus dieser veränderten Stellung des Ruffhäuferbunds die Möglichkeit einer gemeinsamen Arbeit ergibt.

Erklärung des Ruffhäufer

Berlin, 9. Okt. Die Ruffhäufer-Pressestelle teilt zu der Mitteilung über die politische Zusammenarbeit zwischen Stahlhelm und Ruffhäufer mit, diese Veröffentlichung der Stahlhelm-Pressestelle sei ohne Fühlungnahme mit dem Ruffhäuferbund erfolgt und entspreche keineswegs den Tatsachen. Der Ruffhäuferbund sei nicht gewillt, von der bisher eingehaltenen Linie seiner vaterländischen Betätigung abzuweichen.

Polenliste für die Reichstagswahlen

Berlin, 9. Okt. Trotz des starken Rückgangs der Stimmen, den die polnische Minderheit bei den letzten Reichstagswahlen erlebt hat, hat sie beschlossen, für die kommende Reichstagswahl wiederum eine eigene Liste in allen ostelbischen Wahlkreisen und im rheinischen Industriegebiet aufzustellen. In dem Wahlauftrag der polnischen Minderheit heißt es, man wolle nicht nachgeben, bis ein polnisches Bistum Oppeln, ein polnisches Gymnasium in Ostpreußen und eine polnische geistliche Akademie in Oberschlesien erreicht seien.

Ueberraschende Wendung im Prozeß Weichmann-Lachmann

Berlin, 9. Okt. Der verordnete Bücherrevisor Philipp Lachmann hatte seit sechs Jahren gegen den nunmehr verabschiedeten Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten Braun, Weichmann, immer wieder den Vorwurf der Bestechlichkeit in zahlreichen Fällen, der Fidesverletzung, des Versuchs der Beamtenbestechung und anderer Vergehen erhoben. Unzählige Eingaben Lachmanns an das Staatsministerium blieben erfolglos. Durch eine Große Anfrage der deutschnationalen Fraktion im Landtag wurde endlich Ministerpräsident Braun zu der Erklärung genötigt, Lachmann solle seine Beschuldigungen in der Öffentlichkeit vorbringen, damit man gerichtlich gegen ihn vorgehen könne. Lachmann tat dies und es wurde daraufhin von Weichmann Strafverfolgung wegen Beleidigung und Verleumdung gestellt. Das Gericht hatte dieser Tage den Termin zur Hauptverhandlung anberaumt, als Weichmann seinen Strafantrag plötzlich zurückzog.

Das jetzige Staatsministerium hat die Akten dieser Angelegenheit eingefordert, um gegebenenfalls ein Dienststrafverfahren gegen Weichmann einzuleiten.

Zur Reichstagswahl

Berlin, 9. Okt. Die Wirtschaftspartei hat für die kommenden Reichstagswahlen das Wahlbündnis mit der Bayerischen Volkspartei, dem sie ihr einziges Mandat im letzten Reichstag verdankte, erneuert. Der Antrag der demokratischen Staatspartei auf eine Listenverbindung mit den Sozialdemokraten ist von den letzteren abgelehnt worden; bei der letzten Wahl hatten die Sozialdemokraten die Listenverbindung angeboten, sie war aber von der Staatspartei abgelehnt worden. Diese wird nun wahrscheinlich wieder allein den Wahlkampf bestreiten müssen, wie es auch der Christliche Volksdienst tun will. Die Landvolkpartei wird heute in einer Vorstandssitzung in Berlin entscheiden, wie sie sich verhalten will. Während also jetzt die kleinen Mittelparteien wenig zur Vorbereitung in den Wahlkampf eintreten, trösten man sich, wie die DNVP, mittel, mit der Hoffnung auf den übernächsten Wahlkampf, bei dem sich möglicherweise günstigeren Aussichten für eine Zusammenfassung der Mitte ergeben könnten.

Ruffhäuferbund wird politisch?

Berlin, 9. Okt. Die Stahlhelm-Korrespondenz teilt mit, daß sich der Ruffhäuferbund nunmehr in der Politik betätigen werde, und führt dazu aus: Im Interesse der nationalen Aufbauarbeit ist es als sehr erfreulich zu begrüßen, daß im Ruffhäuferbund eine Wandlung in der Einstellung



Dr. Buttlinger bezeichnet die rechtlichen Darlegungen des Abg. Weimer als zutreffend. Ein sog. Antrag, den Antrag der Nationalsozialisten durch diese Erklärung der Regierung für erledigt zu erklären, wird mit 12 Ja gegen 4 Nein (NS.) angenommen.

Städtische Ausgabenbewilligungsfreudigkeit. Die Vereinigten Bürgervereine haben schon Anfang August zu den Notverordnungssteuern der Stadt Stuttgart Stellung genommen und dabei zu der anderthalbprozentigen Umlageerhöhung die Erwartung ausgesprochen, daß sie nur eine vorübergehende Maßnahme für das Jahr 1932 sein dürfe. Die im Gemeinderat in letzter Zeit gestellten Anträge, welche weitere unübersehbare Ausgaben erfordern, haben den Ausschuß der Vereinigten Bürgervereine veranlaßt, unter Zuziehung von Vertretern des Handwerks, von Handel und Gewerbe, der Landwirtschaft und des Hausbesitzes, erneut zu der Frage der Umlageerhöhung Stellung zu nehmen. Das Ergebnis der Aussprache wurde in einer Entschließung zusammengefaßt, die die Stadtverwaltung und den Gemeinderat aufs ernste warnt, nach dem unter langen Kämpfen und erneuten schwersten Opfern für die Wirtschaft erreichten notverordneten Ausgleich den Stadthaushaltsplan mit dieser in den letzten Monaten wieder beobachteten unglaublichen Ausgabenbewilligungsfreudigkeit fortzuführen.

Cannstatt, 9. Okt. Tödlich verunglückt. In der Moingerstraße geriet eine Radfahrerin beim Sturz von ihrem Rad zwischen den Motor- und Anhängewagen der Linie 1. Das Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es in der Nacht starb.

Stuttgart, 9. Okt. Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Landwirt Otto Binder in Lauffen a. N. die Rettungsmedaille verliehen.

Die Mandatsniederlegung des Finanzministers. Der „Schwäbische Merkur“ nennt die Mandatsniederlegung durch Finanzminister Dr. Dehlinger einen Fall gegen den doktrinen Parlamentarismus. Der Minister, der ganz besonders der Vertrauensmann des Bauernbunds gewesen ist, der aber auch sonst zu unpopulären Maßnahmen mehr und mehr Vertrauen erworben hat, müsse sein Abgeordnetenmandat aufgeben, um als Finanzminister frei zu sein „von den parlamentarischen Bindungen“, d. h. gegen die Forderungen eben des Bauernbunds. Die Schlichter habe eine Kriegserklärung des Bauernbunds zur Folge gehabt. Und so wolle Dr. Dehlinger sich die Bewegungsfreiheit stärken und wohl auch zugleich dem Bauernbund eine Warnung erteilen. In der Beibehaltung des Ministeramts durch Dr. Dehlinger liege eine Solidaritätsstundgebung der Regierung. — Das „Neue Tagblatt“ weist darauf hin, daß der Nachfolger des Finanzministers Dr. Dehlinger im Landtag, Rechtsrat Walter Hirsig, als Finanzreferent der Stadt Stuttgart einer der eifrigsten Streiter um das Recht der Selbstverwaltung war und daß nunmehr durch ihn in manchen Dingen der Gegensatz zwischen Staat und Landeshauptstadt überbrückt werden könne.

Zur Reichstagswahl. Der Vertretertag der Deutschen demokratischen Partei Württemberg-Hohenzollern hat als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahl Wirtschaftsinminister Dr. Matec aufgestellt. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Heuß soll auf eine aussichtsreiche Stelle auf der Reichsliste kommen.

Zu hohes Schulgeld für landwirtschaftliche Winterkurse. Die Abgeordneten Dr. Ströbel, Stoob und Dr. Häcker (WB.) haben folgende kleine Anfrage gestellt: Infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft gehen die Anmeldungen zum diesjährigen Winterkurs der Landwirtschaftsschule sehr spärlich ein. Es wird auch über das verhältnismäßig hohe Schulgeld geklagt. Ist das Staatsministerium bereit, das Schulgeld über die Krisenzeit herabzusetzen?

Falschmünzer-Wertfalle. Die Kriminalpolizei hat in einem Haus der Olgastraße eine Falschmünzer-Wertfalle ausgehoben. Die festgenommenen besaßen sich mit der Anfertigung von falschen Fünfmarkstücken, Handwerkszeug und Falschstücke wurden beschlagnahmt. Am Samstag wurde ein Mann, der 25 falsche Fünfmarkstücke bei sich hatte, festgenommen.

Aus dem Lande

Böblingen, 9. Okt. Trauriger Fall. In einem Bezirksort spielte ein 14 Jahre altes Kind unbeaufsichtigt am Zimmerofen und versing sich mit der umgehängten „Schnulser“-Schnur in einem Türhengriff. Die Folge war, daß es dem Kind den Hals zuzumürte und der Erstickenstod eintrat.

Oberurbach O. Schorndorf, 9. Okt. Radfahrer vom Auto überfahren. Als der bei der Gemeinde Oberurbach beschäftigte Christian Maier nach der Arbeit mit dem Rad heimfuhr, wurde er von einem Auto überfahren und eine ganze Strecke geschleift. Das Krankenauto schaffte Maier, der furchtbar zugerichtet war, ins Bezirkskrankenhaus. Er hat außer einem schweren Schädelbruch einen Armbruch, Rippenbrüche, Schlüsselbeinbruch und sonstige Verletzungen davongetragen. Ob er mit dem Leben davonkommt, ist fraglich.

Waiblingen (Enz), 9. Okt. Weinauto verunglückt. Am Ortseingang von Untermberg verunglückte am Donnerstagabend ein Weinauto aus Mannheim, das 8000 Liter Pfälzer Wein nach Stuttgart bringen sollte. Schon auf der Großschöfener Straße brach die Bremse, das Lastauto kam ins Schleudern, der Anhänger überdeckte sich und rannte gegen das Haus des Landwirts Jakob Wahl. Das Haus, dessen Vorderwand eingedrückt wurde, mußte wegen der starken Beschädigung gestützt werden. Die Fässer gingen in Trümmer und der Wein lief aus.

Bödingen O. Heilbronn, 9. Okt. Drohbrief. In der letzten Gemeinderatsitzung kam der Bevollmächtigte der Stadtverwaltung Heilbronn, Stadtmann Kähler, auf einen ihm zugegangenen Drohbrief aus Bödingen zu sprechen. Darin wurde ihm dasselbe Schicksal wie einem Bödinger Schuhmann angedroht — es handelte sich bei diesem um einen Ledersack mit tödlichem Ausguss — wenn er keine andere Stellung gegenüber der Stadt Bödingen einnehme. Stadtmann Kähler betonte, daß er sich durch solche Drohungen nicht einschüchtern lasse und nach wie vor nur seine Pflicht tue. Auch Bürgermeister Alter rügte ein derartiges Vorgehen sehr scharf.

Hall, 9. Okt. Schweres Autounglück. Eine Gesellschaft von 25 Personen, die auf dem Jugendtag der nationalsozialistischen Partei in Potsdam war, hatte auf der Rückfahrt schwere Pannen. Schon bei Gera hatten sie mit ihrem Reutlinger Wagen Unglück und mußten die Weiterreise mit einem von der Zeitung beschafften Ersatzwagen fortsetzen, bis sich zwischen Wörsperthshausen und Trösselbach nachts gegen 11 Uhr der Wagen überstürzte. Alle Insassen erhielten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Zwei (Hans Möller aus Schlitzern und Heinz Kiesel aus Stuttgart) erlitten Knochen- und Rippenbrüche, sowie Gehirnerschütterungen und wurden vom hiesigen Sanitätsamt ins

Dialonissenhaus verbracht. Ein Omnibus und ein anderes Auto brachten die übrigen Fahrgäste ins nationalsozialistische Parteihaus nach Hall.

Balingen, 9. Okt. Erhöhte Fleisch- und Wurstpreise. Die Metzgermeister des Bezirkes haben beschlossen, mit Wirkung vom Samstag ab eine Erhöhung der Fleischpreise um 5 Pf. bei jeder Sorte vorzunehmen und die Wurstpreise um 10 Pf. pro Pfund zu erhöhen.

Balersbronn, 9. Okt. Schliffkopf-Gedächtnishaus. Der Schwab. Schneelaufbund weihte heute im 25. Jahr seines Bestehens zum Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen Schilffreunde auf der freien Kuppe des Schliffkopfs, zwischen Ankeles und Hornisgrunde, 1060 Meter über dem Meer, sein Bergheim für Wanderer und Schilffreunde. Zu der Feier hatten sich trotz strömenden Regens etwa 2000 Menschen eingefunden. Wirtschaftsminister Dr. Maier hielt die Weiberede. Bürgermeister Berger-Balersbronn übernahm das Haus in die Obhut der Gemeinde Balersbronn, die zum Dank für die Erstellung des Gedächtnishauses auf Balersbronner Markung beschloß, das Bundeswater Dinkelacker (Stuttgart) und den Vorsitzenden des Förderer-Ausschusses, Konful Erwin Klingler (Stuttgart), das Ehrenbürgerrecht zu verliehen.

Deudeltried O. Wangen, 9. Okt. Der „Hof Dranien“ abgebrannt. In dem an der Staatsstraße Wangen-Geisloch befindlichen früheren bäuerlichen Anwesen brach am Freitag früh Feuer aus. Der Feuerwehrgesang es, einen Teil des Wohnhauses zu erhalten. Vom landwirtschaftlichen Inventar ist fast alles verbrannt, von der Hauseinrichtung konnte ein Teil herausgebracht werden. Die vernichteten Futtermittel werden auf 2000 Mr. geschätzt.

Friedrichshafen, 9. Okt. Die 8. Südamerikafahrt hat heute das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unter Führung des Kapitäns Lehmann angetreten. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormüller, war am Samstag hier eingetroffen, um die Reise mitzumachen. Außerdem waren noch 14 Fahrgäste an Bord, darunter Ministerialdirigent Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium, Admiral Zentler vom Reichswehrministerium, die beiden Sieger im Gordon-Bennet-Rennen Settle und Orman, ferner der Präsident der französischen Fluggesellschaft Charles Dollfus.

Prozeß Eckener-„Brennessel“. Wie erinnert, hatte das Amtsgericht Leitman den Redakteur des in München erscheinenden politischen Wochenschriftes „Die Brennessel“, das bekanntlich in einem nationalsozialistischen Verlage erscheint, wegen Beleidigung von Dr. Eckener in Friedrichshafen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte sowie der Kläger legten Berufung ein, beide Berufungen wurden aber nacheinander zurückgezogen, so daß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

Vom bayerischen Allgäu, 9. Okt. Pferdefuhrwerk vom Zug überfahren. Bei der schienengleichen Ueberfahrt in Durach an der Eisenbahnlinie Kempten-Pfronten wurde das Pferdefuhrwerk, das der Fuhrknecht Ludwig Einfeldler, beschäftigt bei Landwirt Heiligenfelder in Häberling, lenkte, von einem Güterzug überfahren. Der Lenker wurde schwer verletzt, der Wagen zertrümmert, die beiden Pferde kamen unbeschädigt davon.

Uindau, 9. Okt. Schwere Verkehrsunfälle. Der in Bodolz wohnhafte Oberkellner Emil Bernhard in Bad Schachen stieß mit seinem Fahrrad nach Arbeitschluß in der Nacht am Schwarzenberg mit dem vom Nachdienst kommenden Posthelfer Handl zusammen. Während Handl nur leichte Verletzungen davontrug, blieb Bernhard mit einem Schädelbruch und schwerer Gehirnerschütterung liegen, so daß er in Lebensgefahr schwabte. — Der 62 J. a. Lorenz Chiarani geriet mit seinem Fahrrad in Uindau. Reutin auf ein Personenauto und wurde auf die Straße geschleudert. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus Uindau-Hoyren starb. Der Autoführer wurde festgenommen.

Konstanz, 9. Okt. Ein „salto mortale“ in den Bodensee. Nachmittags fuhr der Kaffier eines Bodenseedampfers mit seinem Fahrrad am Ufer entlang, verfehlte die Richtung und stürzte samt dem Rad und der Schiffsfahne, in der sich etwa 100 M. befanden, kopfüber in den See. Er konnte sich durch Schwimmen auf das städtische Fährschiff retten. Kaffette und Fahrrad wurden später geborgen.

Lokales.

Wildbad, 10. Oktober 1932.

Generalversammlung des Männergesangsvereins Liedertanz e. V. Mit 7/8 stündiger Verspätung konnte der 2. Vorsitzende Karl Rometsch anstelle des im Laufe dieses Jahres zurückgetretenen 1. Vorstandes die Versammlung im Saale der „Alten Linde“ eröffnen und schlägt als Eröffnungsglied den Chor „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ vor, der nachvoll durch den Saal brauste. Im Anschluß daran hieß er namens des Vereins die Erschienenen herzlich willkommen; begrüßt insbesondere den Senior und Ehrenvorsitzenden Hermann Großmann, sowie den Chorleiter Erwin Baumann, die der Einladung zur Generalversammlung gefolgt sind. Er gedachte dann der gefallenen Kameraden, sowie der verstorbenen Mitglieder und des im Laufe dieses Jahres mit Tod abgegangenem Präsidenten des Deutschen Sängerbundes und bittet die Mitglieder auch im kommenden Geschäftsjahr treu zum Verein zu halten, da derselbe große Pflichten zu erfüllen habe. Dann statet er den Sängern für das dem Verein im abgelaufenen Vereinsjahr entgegengebrachte Interesse seinen herzlichen Dank ab. Auf den Geschäftsbericht übergehend, konnte der Vorsitzende mit Genugtuung feststellen, daß trotz der wirtschaftlichen Notlage sich die Zahl der passiven Mitglieder so ziemlich erhalten habe, während die Sängerszahl sich um 14 vermehrte, so daß der Verein heute 105 Sänger zählt. Sehr große Arbeit wurde von der Vereinsleitung, vom Dirigenten, sowie von der gesamten Sängerschar geleistet. Der Beerdigungsgefang ist in 20 Fällen gestellt worden, Hochzeitsgesang in 4 Fällen; außerdem wurden 6 Ständchen gesungen und zwar 3 zur Silberhochzeit, 1 zur gold. Hochzeit und 2 sonstige. Mitgewirkt hat der Verein bei der Befallenengedenkfeier, an einem Kirchenkonzert zu Gunsten der Winternothilfe, bei einem Lichtbildervortrag in der Stadtkirche, bei der Uhrmacher- und Malertagung, beim Verein für das Deutschtum im Ausland, bei der Einweihung der Reppelwarte; außerdem veranstaltete der Verein je ein Frühjahr- und Herbstkonzert im Kurjaal, 4 Volkstiederkonzerte in Hotels, sowie einen Volkstiedertag auf dem Kurplatz und eine wohlgeleitene Sängerschaft nach Baden-Baden. Zu dieser gewaltigen Arbeitsleistung spricht der Vorsitzende den Sängern für ihre Mitarbeit und dem Dirigenten für seine aufopfernde Tätigkeit den herzlichsten Dank aus und stellt den Geschäftsbericht zur Diskussion. — Mitglied Kloß dankt dem

Vorsitzenden für die von ihm geleistete gewaltige Arbeit. Er habe das Vereinschifflein zum Wohle des Vereins seit Rücktritt des 1. Vorsitzenden glänzend gesteuert, wofür ihm auch der Dank seitens des Vereins gebühre. — Den Kassenbericht erstattete Kassier Richard Braehold, für dessen peinliche und genaue Kassenführung ihm vom Vorsitzenden herzlichster Dank gesagt und Entlastung erteilt wurde. Schriftführer Eugen Seydelmann verlas hierauf die Protokolle, die bis ins kleinste gehend ein getreues Bild über die Vereinstätigkeit gaben. Der Vorsitzende dankte dem Schriftführer für den umfangreichen, sehr interessanten Bericht, der lebhaften Beifall fand. Den Bericht über den Stand der Sängerkasse gab Sängerkassier Paul Heselshwerdt. Er richtet nach Bekanntgabe des Kassenstandes an den Ausschuß die Mahnung fest zu sparen in Anbetracht der großen Sache im kommenden Jahre. Auch ihm wurde, wie seinen Vorgängern, für einwandfreie Geschäftsführung durch den Vorsitzenden unter Dankesworten Entlastung erteilt. Weiter dankte Vorstand Rometsch der Herbergsmutter für die geschmackvolle Tischdekoration, dem Vizedirigenten Fritz Hammer für selbstlose Hingabe, dem Vergnügungsausschuß-Vorsitzenden Hermann Aberle für seine rastlose Tätigkeit bei Durchführung von Veranstaltungen. — Nun folgten die Neuwahlen, die unter dem Vorsitz von Fritz Kloß vorgenommen wurden. Zum 1. Vorsitzenden wurde in geheimer Abstimmung der bisherige 2. Vorstand Karl Rometsch gewählt, während man auf die Wahl eines 2. Vorsitzenden verzichtete. Per Akklamation gewählt wurden die bewährten bisherigen Funktionäre E. Seydelmann als Schriftführer, Rich. Braehold als Kassier. In den Ausschuß wurden außerdem berufen vom 1. Tenor: Fritz Kloß, Robert Rieginger; vom 2. Tenor: Fritz Hammer, Karl Schöber; vom 1. Bass: Rudolf Binder, Karl Dieg; vom 2. Bass: Karl Volz, Emil Baumann. Sängerkassier bleibt Paul Heselshwerdt, Notenverwalter Gustav Koch, Unterkassier Hermann Treiber; Fahnenträger Jakob Messerle und Joh. Köth; Fahnenbegleiter: Ernst Günthner und Karl Schöber. — Nachdem die Wahlen glücklich abgewickelt waren, richtete Vorstand Rometsch die Bitte an den Ausschuß, auch im kommenden Jahre treu zur Sache zu halten und fest mitzuarbeiten, damit die im kommenden Jahr hier stattfindende Tagung des Schwäbischen Sängerbundes ehrenvoll durchgeführt werden könne. Er gab hierauf das Jahresprogramm bekannt: Beteiligung am Totensonntag; Dezember oder Januar Familienabend oder Kirchenkonzert; Silvesterfeier in der Kirche; Neujahrsfrühstück; Frühjahrskonzert im Mai; 21. Mai Festkonzert (Aufführung des Programms vom Sängerbundestag für die Mitglieder); 28. Mai Sängerbundestag; Rundfunkkonzert; Herbstkonzert; im Oktober 1933 Sängerschaft 2 Tage Pfalz oder 3 Tage Bodensee. — Dann wurde an 15 Sängern, die die Proben im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig besucht haben, Sängertügel ausgegeben, woran der Vorsitzende den Wunsch knüpft, diese Ehrung möge im nächsten Jahr noch einer größeren Anzahl Sängern zuteil werden. Dieser Ehrung folgte der Vereinsführerpruch. — Unter Punkt Verschiedenes wurde ein eingegangener Antrag auf Beitragsermäßigung behandelt. Der Vorsitzende betonte, daß zur Durchführung des Jahresprogramms noch ca. 200 M. fehlen und sei unter diesen Umständen eine Herabsetzung des Beitrags nicht angängig. Uebrigens werde den Mitgliedern im Lauf des Jahres so viel geboten, daß sie den an sich schon mäßigen Betrag auch weiterhin leisten mögen. Nach Behandlung einer weiteren internen Angelegenheit schloß die Generalversammlung mit dem Chor: „Deutscher Sängerglaube“, dessen sinniger Inhalt die Sänger in ihrer Kameradschaft, ferner in der Liebe zum deutschen Vaterland und in der Treue zur Vereinsleitung gefestigt haben dürfte. ok.

Die Fußballspiele vom Sonntag.

	Potalspiel
Süddeutschland — Mitteldeutschland	4 : 2
	Länderspiel
Dänemark — Schottland (Amateure)	3 : 1
	Bezirksliga
Gruppe Württemberg:	
Germania Brödingen — Stuttgarter Kickers	0 : 3
Sportklub Stuttgart — FC. Birkenfeld	4 : 1
Sportfreunde Eßlingen — VfB. Stuttgart	1 : 2
Gruppe Baden:	
Phönix Karlsruhe — Karlsruher FB.	0 : 1
FC. Freiburg — VfB. Karlsruhe	6 : 1
VfB. Rastatt — SpVg. Schramberg (Rückspiel)	6 : 1
Gruppe Südbayern:	
1860 München — Schwaben Augsburg	6 : 1
Bayern München — ESV. Ulm	3 : 1
Landshut — Teutonia München	1 : 0
Gruppe Nordbayern:	
FC. Nürnberg — Bayreuth	3 : 0
Germania Nürnberg — SpVgg. Fürth	2 : 2
VfB. Würzburg — ESV. Nürnberg	5 : 2
Erlangen — Schweinfurt	2 : 3
Gruppe Rhein:	
Rundenheim — Friedrichsfeld	1 : 2
Bierheim — Ludwigshafen	2 : 0
VfR. Mannheim — VfR. Kaiserslautern	11 : 2
Reckarau — Waldhof	0 : 2
08 Mannheim — Sandhofen	1 : 0
Klasse:	
VfB. Wildbad — FB. Höfen	8 : 2
VfB. Wildbad II. — FB. Höfen II.	0 : 0

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verbandstag der deutschen Bauernoffenschaften. Der Hauptverband deutscher Bauernoffenschaften und -Gesellschaften e. V., Berlin, hält seinen diesjährigen Verbandstag am 15. und 16. Oktober 1932 in Berlin ab. Der Verbandsdirektor des Hauptverbandes, Oberregierungsrat a. D. Dr. Weber, wird einen Vortrag über „Mieten und Lasten der gemeinnützigen Bauvereinigungen“ halten.

Ein Amtsgerichtsrat erschossen. Der 71jährige Landwirt Wölke aus Treppendorf bei Wübben (Reg.-Bez. Frankfurt a. d. Oder) erschoss am Samstag vormittag den Amtsgerichtsrat Till in dessen Amtszimmer. Wölke hatte mit dem Erschossenen wegen Rückständigmachung der Zwangsversteigerung seines Anwesens, die im Januar erfolgen sollte, verhandelt. Im Lauf dieser Verhandlungen sog er



einen Revolver und schoß dem Amtsgerichtsrat eine Kugel in den Kopf. Der Täter floh, konnte aber in einem Lokal bald gefaßt werden. Er gehört der kommunistischen Partei an und war längere Zeit in einer Anstalt zur Unterbringung seines Geisteszustands untergebracht.

Eine Autodiebesbande verhaftet. Wegen umfangreicher Diebstahlungen mit gestohlenen Kraftwagen sind in Berlin ein 45jähriger Kaufmann und zwei jüngere Leute verhaftet worden. Alle drei haben gemeinsam gestohlene Wagen in einer Werkstatt eingeliefert und dann verkauft. Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei sind fast 200 Wagen durch diese „Werkstatt“ gegangen.

Selbstmord eines englischen Flugzeugführers. In der Nähe von Kompton stürzte am Freitag ein in Brand gebranntes englisches Militärflugzeug mit sechs Insassen ab. Der Führer gab, als die Flammen emporstiegen, seinen Kameraden die Weisung, mit dem Fallschirm abzuspriegen. Er selbst blieb am Steuer und manövrierte weiter, um ein Umfliegen des Flugzeugs zu verhindern. Der Absprung gelang allerdings nur vier, der fünfte sand zusammen mit dem Flugzeugführer den Tod.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 11. Oktober

8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 8.55: Wetterbericht, Nachrichten. 9.30-9.50: Schallplatten. 10.00: Der deutsche Wahn im Bild. 10.30: Schallplatten. Aus dem Reichsleben unserer Heimat: 1. Weindau. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 12.30: Konzert. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.00: Klammertunde. 16.30: Frauenstunde. Eine Arbeiterin erzählt: „Müde aus meinem Arbeitsleben“. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.30: Regenfälle. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.25: Vortrag. 19.50: „Müde, die wir kennen sollten“. 20.00: Johann Strauß dirigiert. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-24.00: Musikfest.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Die Verbrauchsnachfrage nach Butter hat in der abgelaufenen Woche, entgegen der allgemeinen Erfahrung, auch nach Beginn des neuen Monats keine Belebung erfahren. Und da sich die Butteranlieferungen in Süddeutschland — im Gegensatz zu Mittel- und Norddeutschland — auf stetiger Höhe hielten, bereitete die Unterbringung der Zufuhren vielfach Schwierigkeiten. In der Leipziger Börse verlor das Geschäft in so ruhigen Bahnen, daß eine Herabsetzung der Notierung um 5 M. vorgenommen und der Preis auf 100 (Vormoche 105) und 88 (93) M. festgesetzt wurde. Da die Verbrauchsnachfrage zunächst wohl schwach bleiben dürfte, ist mit einer nennenswerten Belebung auch wohl nicht zu rechnen.

Im Käsegeschäft hat sich für Limburger eine leichte Befestigung durchgesetzt. Bei gesteigerter Nachfrage des Großhandels blieben die Mäkte in Kempten und Kaufbeuren fest, wenn auch die Notierung von 21—24 M. beibehalten wurde, aber vielfach wurde darüber an die Käseereien bezahlt, die dem auch der Großhandel seinen Verkaufspreis auf 31—32 M. erhöhte, während Monatsware mit 25—26 M. gehandelt wurde. Die Fertiglagerer klagen, daß sie bei diesem Preis nicht mehr auf ihre Rechnung kommen, weil der Verbrauch die billigeren Sorten bevorzugt, die keine Lagerung durchgemacht haben. Das Einmalergeschäft ist weiterhin ruhiger geworden, da hier die Hauptzeit vorüber ist und nun mehr Weichkäse verlangt wird. Kempten notierte zwar unverändert 75—80, 66—71 und 58—62 M. je Zentner, aber vielfach wurden diese Preise vom Großhandel nicht mehr bewilligt und vielfach wurden nur noch 73—75 M. für 3—4 Monate alte Ware besser Qualität bezahlt.

Das Eiergeschäft war durchaus fest, an manchen Märkten haben die Preise um 1/4—1/2 Pfg. angezogen, weil schonmähig die Erzeugung weiter zurückgeht, der Verbrauch aber vorläufig noch gleich geblieben ist. Das Angebot konnte die Nachfrage eben noch decken. Erfahrungsgemäß läßt aber der Verbrauch bei anziehenden Preisen vorübergehend wieder etwas nach. Wahrscheinlich ist in dieser Saison von den Rühkhäusern von der Konserrierung und Einlagerung nicht in demselben Umfang Gebrauch gemacht worden wie früher, da der Handel von dem Kennzeichnungszwang abgesehen für Rühkhäuser befürchtet.

Auf die Schlachtviehmärkte haben Monatsanfang und die kalte Witterung einen günstigen Einfluß gehabt, vielfach waren auch die Auftriebe etwas geringer als in der Vormoche. Trotzdem konnten sich Preisbesserungen nur auf dem Stäbermarkt durchsetzen, und auch in diesem Geschäft schloß Stuttgart mit leichten Verlusten ab. Im Rindergeschäft waren die Notierungen fast allgemein gut behauptet, ebenso — wieder mit Ausnahme Stuttgarts — im Schweinegeschäft. Im großen und ganzen sind die Schlachtviehmärkte nach recht schwach verlangt.

Auf dem Gemüsemarkt gehen die Anlieferungen von Tomaten stark zurück, die Preise beginnen jetzt härter anzuziehen. Auch Gemüshausurten, bei denen das holländische Angebot nicht mehr bedeutend ist, erzielen bessere Preise, ebenso Rosen- und Blumenkohl, die mehr und mehr gefragt werden. Bei Rotkraut und Wirsing hat sich die Absatzlage gebessert.

Auf dem Obstmarkt hat sich die Zufuhr ausländischer Zwetschgen merklich vermindert. Inlandsware in vorzüglicher Qualität herrscht vor und auch die Preise haben sich auf den meisten Märkten leicht erhöht. Äpfel aus dem In- und Ausland

erschienen in reichlicher Menge, bei bis jetzt behaupteten Preisen, die aber wohl bald wenigstens für Tafelware anziehen dürften, da bekanntlich die Ernte recht bescheiden ist. Birnen blieben fest im Preis. Vielfach wird über die Qualität der Auslandsäpfel geklagt. Der Kartoffelabfall ist wieder unbefriedigend geworden, da die Landwirte um die leicht anziehenden Preise auszunutzen, plötzlich wieder große Mengen dem Markt zuführten.

Der Hopfenmarkt hat sich wieder gebessert. Die gesteigerte Nachfrage kam sowohl von Seiten der Brauereien wie vom Kundschaffhandel. In Nürnberg genötigten die Zufuhren der Nachfrage nicht mehr und so brauchte die Hopfenvertriebsgesellschaft fast gar nicht mehr einzugreifen. Ähnlich wurden folgende Preise notiert: Sallerlauer 105—160, Mittel 105—135, Tettinauer 150 bis 180, Hersbrucker Gebirg 95—140, 75—90, Spalter 140—160, 120 bis 135. Es wurden aber auch höhere Preise bezahlt. Die Qualität „Gering“ ist heuer aus der Notierung verschwunden.

Anzuführen wäre noch, daß der Fellemarkt für Kürschner in letzter Zeit eine entschiedene Belebung erfahren hat. Gut gefragt sind Wildschüch und besonders Silberbüchse zweiter Qualität, bei denen das Angebot kaum ausreicht. Zahntaninchen finden zunehmend als Befehrsware Verwendung.

Die Finanzhilfe für die Landwirtschaft

Ende September sind mehrere Verordnungen zum Schutz der Landwirtschaft erlassen worden. Die neuen Bestimmungen dehnen den Schutz für landwirtschaftliche Schuldner, der bisher in der Hauptsache auf die östlichen Teile des Reichs beschränkt war, auf die gesamte deutsche Landwirtschaft aus. Alle landwirtschaftlichen Betriebe haben nunmehr die Möglichkeit, mit ihren Gläubigern in Verhandlungen über eine Regelung der Schulden einzutreten, sobald Gefahr besteht, daß die verschuldeten Betriebe nicht bis zur Ernte 1933 ordentlich bewirtschaftet werden können. Außerdem werden die Gläubiger in zahlreichen Fällen einer Herabsetzung ihrer Kapital- und Zinsforderungen zustimmen müssen.

Die Verschuldung der Landwirtschaft betrug nach dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung Ende 1931 rund 11,8 Milliarden RM. Davon entfielen auf seit der Währungsstabilisierung aufgenommene Realcredite 4,5 Milliarden RM., Aufwertungshypotheken 1,5 Milliarden RM., Gütsübertragungshypotheken (Realkaufverträge) 1,3 Milliarden RM., langfristige Kredite zusammen 7,3 Milliarden RM. Diese 7,3 Milliarden RM. dürften in erster Linie für die Zinsbindung in Betracht kommen.

Im Jahr 1931 — vor der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 — hatte die Landwirtschaft mit einer Zinslast von mehr als 1 Milliarde RM. zu rechnen. Nach der Herabsetzung der Hypothekenzinsen ab 1. Januar 1932 und nach den wiederholten Diskontierungen bis auf 4 v. H. dürfte die tatsächliche Zinsbelastung für das Jahr 1932 noch etwa 795 Mill. RM. ausmachen (da die erneute Zinsentlastung z. T. erst am 1. Oktober in Kraft tritt), d. h. etwa 20 v. H. weniger als im Jahre 1931.

Nimmt man die Verkaufserlöse der Landwirtschaft für das Kalenderjahr 1932 mit rund 7 Milliarden RM. an, dann machen die Zinsen etwa 11 v. H. der Verkaufserlöse aus.

Die Notverordnung vom 27. September vermindert die Zins-einnahmen aller Kreditinstitute, die mit mehr als 4 v. H. ver-zinsliche landwirtschaftliche Hypotheken gewährt haben. Dagegen erhöhen sich die Kapitalforderungen um die sogenannte „Zusatzforderung“. Am den Bodenkreditinstituten trotz des Einnahmehinhalts den Zinsdienst für die Pfandbriefe zu ermöglichen, gibt das Reich Zuschüsse an solche Institute, die Schuldverschreibungen ausgeben haben und deren langfristige Ausleihungen zu mehr als 10 v. H. von der Zinsherabsetzung getroffen werden. (Als Gegenwert übernimmt das Reich die gegen die „Zusatzforderung“ ausgegebenen Schuldverschreibungen). Diese Regelung kommt vor allem den sogenannten öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten zugute. Zu dieser Gruppe zählen nämlich das landwirtschaftliche Hypothekengeschäft pflegen. Von den gesamten Ausleihungen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten entfallen im Durchschnitt mehr als 30 v. H. auf landwirtschaftliche Hypotheken. Bei den Hypotheken-Außenbanken sind es dagegen durchschnittlich nur etwa 11 v. H.

Die Sparkassen haben etwa ein Fünftel ihrer langfristigen Ausleihungen in der Landwirtschaft angelegt. Ein ähnlicher Anteil ist bei den öffentlichen Lebensversicherungen festzustellen.

Neuer Forsttarif

Die Lohn- und Tarifverhandlungen, die zwischen der württ. Forstdirektion und den Arbeitnehmerverbänden am 7. Oktober stattgefunden, führten unter Vorbehalt einiger nachträglicher Ergänzungen zu einem Abßluß. Der Forsttarif gilt auf ein weiteres Jahr und fortlaufend, wenn er nicht jeweils 2 Monate vorher gekündigt wird. Die Lohnsätze bleiben unverändert, jedoch behält sich die Forstdirektion vor, nach Klärung der Rechtslage, auf Grund der Notverordnung etwaige Kürzungen im Zusammenhang mit Neueinstellungen vorzunehmen. Die Akkordgrundlage wird künftig 15, statt 25 Prozent betragen. Bezüglich der Arbeitszeit und Begeleiterschuldung, die beide aus dem Tarif entfernt werden sollen, besteht noch Uneinigkeit, da die Arbeitnehmer wohl weitgehend entgegenkommen, jedoch nicht ganz darauf im Tarif verzichten wollen. Fünf Forstämter wurden neu eingestuft. Der Tarif ist auf ein Jahr abgeschlossen und verlängert sich um je ein weiteres Jahr, wenn keine Kündigung erfolgt. Der Lohnstarif mit Lohnklasseneinteilung soll monatlich kündbar sein. Hauptgeschäftspunkt war, Arbeitsmöglichkeit zu schaffen.

Der Streik der Möbelschneiderei in Berlin ist durch beiderseitige Annahme des Schiedspruchs am Montag abend beendet worden. Der aufs schwerste gestörte Wohnungszugang auf 1. Oktober konnte am Dienstag wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

Die Arbeitslosenzahl um 123 000 zurückgegangen

Ende September 1932 waren bei Arbeitsämtern des Reichs 5 100 000 Arbeitslose gemeldet, ihre Zahl hat also in diesem Monat um rund 123 000 abgenommen. An Hauptunterstützungsempfängern entfielen auf die Arbeitslosenversicherung rund 626 000 (gegen 660 000 am 15. September), auf die Krisen-fürsorge rund 1 224 000 (1 280 000). Von den Arbeitsämtern anerkannte Wohlfahrtsarbeitslose wurden rund 2 035 000 (2 030 000), Notstandsarbeiter rund 720 000 (Ende August 67 000) und Arbeitsdienstmittige rund 200 000 (Ende August 144 000) gezählt.

Berliner Pfandkurs, 8. Okt. 14,52 G., 14,56 B.
Berliner Dollarkurs, 8. Okt. 4,209 G., 4,217 B.
Dr. Wbl.-Anf. — ohne Ausl. 6,50.
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Privatdiskont 3,75 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 8. Okt. Grundpreis 41,40 RM. d. Ag.
Die Großhandelsmehlszahl vom 5. Oktober 1932 ist mit 94,8 gegenüber der Vormoche (94,9) wenig verändert.

Friede im Buchbindergewerbe. Der Lohnstreik in der Großbuchbinderei Sietten u. Co. in Leipzig, der infolge der angebotenen Aussperrung der Buchbinder im Reich das ganze Buchbindergewerbe zu erschüttern drohte, ist nunmehr beendet worden. Die Verhandlungen in Berlin führten zu einer Vereinbarung, die Arbeit bei der bestreikten Firma wird am Samstag, 8. Oktober wieder aufgenommen und die nichtgekündigten Arbeitnehmer wieder eingestellt werden.

Der Streik im Alexanderwerk in Remscheid ist beendet. Die Arbeit wird am Montag zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Zum Zweck von Neueinstellungen wird die Wochenarbeitszeit von 52 auf 44 Stunden herabgesetzt.

Streik. Die ganze Belegschaft der Bayerischen Motorenwerke in München ist wegen Lohnstreiks in den Ausstand getreten.

Zahlungseinstellung. Warenhaus Kronheim u. Sohn, Stettin. Verbindlichkeiten 596 700 M., Vermögenswerte 251 600 M.

Stuttgarter Börse, 8. Okt. Die heutige Börse eröffnete zu gut behaupteten Kursen. Im Verlauf bei ruhigem Geschäft wenig Veränderung. Schluß still. Am Rentenmarkt waren die Kurse ziemlich unverändert. Der Aktienmarkt war bei kleineren Umsätzen behauptet.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 8. Okt. Weizen märk. 20,20—20,45, Roggen 15,65—15,85, Braugerste 17,40—18,40, Futter- und Industrieernte 16,70—17,30, Hafer 13,50—14, Weizenmehl 25,50 bis 28,75, Roggenmehl 20,25—22,75, Weizenkleie 9,40—9,75, Roggenkleie 8,40—8,80.

Der Roggenpreis an der Berliner Börse betrug im Durchschnitt der Woche vom 12. bis 17. September 1932 16,12 Mark je Hekt. ab märkischer Station.

Bremen, 8. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. lots 8,24.

Magdeburger Zuckerpreise, 8. Okt. Innerhalb 10 Tagen 31,25, Ott. 31,50, Ott.-Dez. 31,50, Stetig.

Berliner Metallmarkt, 8. Okt. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 55,25 Mt. je 100 Kg.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 8. Okt. Obst: Tafel-äpfel 15—23, Schüttel-, Luschuh-, Fell- und Rosäpfel 6—10, Tafelbirnen 10—30, Pfirsiche 20—30, Quitten 10—15, Walnüsse 25 bis 35, Zwetschgen 12—15, Gemüse: Kartoffeln 2,4—3, Stangenbohnen 20—35, Kopfsalat 5—10, Endivienalat 5—8, Wirsing (Rohkraut) 5, Silberkraut 3, Weißkraut, rund, 3, Rotkraut 4—5, Blumenkohl 10—40, Rosenkohl 12—20, rote Rüben 5—6, gelbe Rüben 4—5, Karotten, runde, 1 Bund 7—12, Zwiebel 5—6, Gurken, große 20—35, Rettiche 4—6, Monatsrettiche 5—6, Sellerie 6—20, Tomaten 10—13, Spinat 12—15, Kopfsalat 3—4.

Württ. Marktbutter 1,30 (am 1. Okt. 1,35), Teebutter 1, Güte 1,23 (1,28), Teebutter 2, Güte 1,19 (1,24) RM. d. Pfd.
Deutsche Frischeler (roter Stempel) 9 (9), Landeier 8 (8), Mittel-eier 7 (7) Pfg. d. St.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 8. Okt. Zufuhr 200 Ztr., Preis 2,40—2,80 M. der Ztr.

Stuttgarter Mollschafmarkt auf dem Wilhelmplatz, 8. Okt. Zufuhr 800 Ztr., Preis 5,80—6,20 M. d. Ztr.

Herbstnachrichten

Elecborn (Zabergäu), 7. Okt. Die Lese des Frühgewächses ist beendet. Rascher Verkauf zu 150—155 RM. je Eimer. Die allgemeine Lese schließt sich jetzt an. Der Stand der Weinberge ist ein schöner, die Qualität verspricht, da der Reifegrad der Trauben weit vorangeschritten ist, eine gute zu werden, sie wird diejenige des Vorjahres wesentlich übertreffen. Das Quantum ist zu 2500 Hektoliter geschätzt.

Das Wetter

Eine von Irland vordringende Depression beeinträchtigt den Einfluß des westlichen Hochdrucks. Für Dienstag ist mehr bedecktes, zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Wildbad, 9. Oktober 1932.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau unsere treubesorgte Mutter und Großmutter

Frau Luise Kullenhardt
geb. Merkle

unerwartet rasch zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid:

Christian Kullenhardt
Wilhelm Kessler und Frau Johanna
mit Enkelkind
Luise Kullenhardt
Frieda Kullenhardt.

Beerdigung Dienstag 2 Uhr alter Friedhof.

Nachtübung.

Im Laufe dieser Woche findet eine Nachtübung der Freiwilligen Feuerwehr statt.

Alarmsignal: Sirene auf dem Rathaus.

Wildbad, den 10. Oktober 1932.

Bürgermeisteramt.

2-Zimmerwohnung
mit Küche
womöglich in der Stadt
zu mieten gesucht.

Offerte unter A. S. in der
Tagblattgeschäftsstelle
abzugeben.

Warnung!

Wir warnen hiemit vor
Weiterverbreitung der von
gewisser Seite gegen uns im
Umlauf sich befindenden un-
wahren Äußerungen und
Beleidigungen und werden
gegen Urheber und Weiter-
verbreiter unnochnächst ge-
richtlich vorgehen.

G. Dürr und Frau.

2-Zimmerwohnung
mit Küche samt allem Zubehör
sofort oder später
zu vermieten.

Auskunft erteilt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Jahrgang 1907.

Dienstag abend 8.30 Uhr
im „Anker“
letzte Zusammenkunft.
Wichtig!

**1 Metall-
3 Holz-
Betten**
Stahlmatr., Kinderbetten, Schlaf-
zimmer, Chaiselongues an Private,
Ratenzahlung. Katalog 2168 frei.
Eisenwerkfabrik Suhl (Thür.).

Zur gefl. Kennsnisnahme

daß wir unser Ladengeschäft König-Karlstraße über den
Winter geschlossen halten.

Sämtliche Reparaturen an Uhren und Goldwaren

werden im Hause Bollmer entgegengenommen.

Ebendasselbst führen wir sämtl. Uhren und Schmud-
waren (auch Trauringe) im Verkauf weiter.

Wir möchten nicht veräumen, an dieser Stelle unseren
Dank auszusprechen, für das uns dargebrachte Ver-
trauen.

Hochachtungsvoll

G. & B. Wandpflug
Uhren und Schmuckwaren

Haus Bollmer.